



Karin Seehofer besucht Bayern mitten in der Ostsee

„Es hat mir imponiert“: Zwei Nächte verbringt die First Lady auf der Fregatte, die nach dem Freistaat benannt ist

Bayern liegt im Meer. Die Fregatte „Bayern“, 140 Meter lang, Heimathafen Wilhelmshaven, ist nach dem Freistaat benannt und pflegt enge Kontakte. An Bord der letzten Reise durch die Ostsee: Karin Seehofer, Ehefrau des Ministerpräsidenten. Für sie war es der erste Besuch bei der Marine. Nach ihrer Rückkehr erzählt sie von der Reise.

■ *Frau Seehofer, Sie haben zwei laute Nächte in einer engen Kajüte über dem Schiffsmotor hinter sich. Gut geschlafen? Ehrlich gesagt: Ganz gut.*

■ *Hand aufs Herz: Können Sie an der Schulterklappe den Kapitänleutnant vom Korvettenkapitän unterscheiden? Nein, kann ich nicht!*

■ *Die Fregatte trägt „Bayern“ in ihrem Namen. Ist eine Verbindung mit dem Freistaat an Bord zu spüren? Eine große Marine-Tradition hat Bayern ja nicht gerade...*

Aber ja. Überall auf der Fregatte ist Bayern. Das fängt beim Defiliermarsch an, der bei jeder Hafeneinfahrt gespielt wird. Unser bayerisches Staatswappen ist überall zu



Der Ehrenplatz des Ministerpräsidenten: Karin Seehofer an Bord der Fregatte „Bayern“.

finden und die Mannschaft sammelt Münchner Straßenschilder. Eines vom „Platzl“ habe ich als Gastgeschenk mitgebracht. Und natürlich wird bayerisches Bier ausgeschenkt.

■ *Was können wir Bayern von der Marine lernen? Teamgeist! Kameradschaft wird auf der Fregatte ganz groß geschrieben. Das ist mir sofort aufgefallen. Auch die perfekte Organisation hat mir imponiert. Alles spielt sich auf engstem Raum ab und funktioniert trotzdem reibungslos und ohne ein lautes Wort.*



Unter Deck: Die Soldaten beim Gruppenfoto mit Karin Seehofer.

FOTOS: PRIVAT

■ *Die Fregatte unterhält eine Patenschaft für das SOS-Kinderdorf in Dießen. Wie wichtig ist das den Soldaten an Bord noch?*

Sehr wichtig. Überall auf der Welt sammelt die Mannschaft für das SOS-Kinderdorf. Jeder Besuch in Bayern führt sie auch zu den Kindern nach Dießen. Dort steht ja eine kleine Fregatte Bayern, die für die Kinder gebaut wurde.

■ *Zuletzt war die Fregatte unter anderem vor Somalia im Einsatz. Haben Sie mit den Soldaten über die enorme Belastung bei Auslandseinsätzen gesprochen? Was raten Sie den Familien, um die Einsatz-*

Monate zu überstehen? Es hat mich schwer beeindruckt, unter welcher Belastung die Frauen und Männer an Bord der Fregatte Bayern ihren Dienst tun und was das auch für die Familien bedeutet. Manche Einsätze dauern ja fast ein halbes Jahr, was besonders für Familien mit Kindern nicht einfach ist. Und trotzdem war bei allen zu spüren, dass sie mit sehr viel Freude und Engagement ihren Beruf ausüben. Die Familien tragen das mit und nutzen alle Möglichkeiten, auch über die Entfernung Kontakt zu halten.

Interview: Christian Deutschländer